

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. per Seite.

Das Bündniß mit Deutschland und der Frieden.

Marburg, 6. März.

Das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welches Bismarck im vorigen Jahre zu Wien abgeschlossen, wurde vielfach als eine Gewähr des Friedens aufgefaßt. Der eiserne Kanzler scheint jedoch anderen Sinnes zu sein, denn seither geht durch seine Blätter ein drohender, ja! herausfordernder Ton und speit namentlich die Leibzeitung Gift und Galle, während mit süßer Miene zu diesem Spiele der Botschafter in Paris Versicherungen bester Nachbarschaft erteilt.

Die Fortdauer des Friedens ist gesichert, wenn Frankreich, Rußland und Italien wissen, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn zur Abwehr gerüstet und vereinigt stehen. Scheut Frankreich in diesem Falle den Angriff, so hat Deutschland keine Ursache mehr, dem Nachkrieg zuvorzukommen und sich auf den Gegner zu stürzen, ehe dieser zum gefährlichen Schlage ausgeht.

Rußland, wie es geschwächt und zerrüttet aus dem Oriente hervorgegangen und noch Jahre lang bleiben muß, ist für Frankreich dem verbündeten Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegenüber kein begehrenswerther Kampfgenosse — ist dies um so weniger, da es nur von Deutschland und Oesterreich-Ungarn abhängt, Rumänien zum Beitritte gegen Rußland zu gewinnen und durch Englands Flotte auf das mit Rußland verbündete Italien hemmend einzuwirken.

Wenn Bismarck die Gelegenheit zum Kriege nicht muthwillig herbeizieht und das Bündniß ohne Hintergedanken schließt, dann ist letzteres der Frieden. Oesterreich-Ungarn braucht zu diesem Zwecke nur ehrliche Waffenbrüderschaft zu fordern und die Bedingungen derselben zweifellos klarzustellen. Das Bündniß Oesterreich-

Ungarns ist für Deutschland so werthvoll, daß wir diese Bedingungen festsetzen können. Und der Frieden ist für uns eine so zwingende Nothwendigkeit, der Krieg ein so ungeheures Wagniß, daß wir um der Selbsterhaltung willen diese Bürgschaft verlangen müssen.

Franz Westhaller.

Die Landwirthschaft und die Einkommensteuer der Südbahn.

(Schluß.)

Aber ist denn die Südbahn wirklich so kümmerlich mit ihren Finanzen bestellt, daß zwei bis drei Millionen per Jahr für sie zur Existenzfrage werden? In dem veröffentlichten Materiale wird nicht gesagt, wie groß die Einnahmen und Ausgaben sind oder wie hoch das Zinsensforderniß ist. Andererseits hört man, es sollen die Einnahmen 22 Millionen, die Gehalte der Beamten 2 Millionen Gulden betragen.

Es wird aber in der Eingabe wiederholt von einem Ueberschusse gesprochen, der sich früher auf den österreichischen Linien ergab und heute noch ergibt. Die Südbahn zahlt ihrem Generaldirektor wie man sagt jährlich 80,000 Gulden Gehalt nebst recht fetten Tantiemen, und die Verwaltungsräthe und sonstigen Dignitäre sollen recht nette Summen beziehen. Ebenso sollen diese Kreise mit Freikarten erster Klasse reichlich ausgestattet sein, und man sagt ferner, dieses Kartensystem erstrecke sich sogar auf andere Linien und Bahnen und beruhe auf Gegenseitigkeit. Vielleicht wären hier Ersparungen möglich?

Es seien hier jene Kompensationen erwähnt, welche die Südbahn bietet. Sie will den Handel von Triest und die Bedeutung des Hafens heben; sie will dazu beitragen, den Verkehr von Fiume zu steigern und ist bereit, dessen

Entwicklung nach Kräften zu fördern. — Da möchten wir uns denn doch die bescheidene Frage erlauben: Ob denn die Südbahn als eine österreichische Bahn dies Alles nicht schon früher gethan hat? Ob sie will, daß man ihr den Patriotismus abkaufe? Ob es nicht in ihrem eigenen Interesse ist, daß sie das thue, was sie sagt, daß sie thun werde? — Vor nicht langer Zeit hat ein Generaldirektor der Südbahn emphatisch ausgerufen: Ich habe in Oesterreich französische Interessen vertreten! — Finden vielleicht diese Worte heute noch einen Nachhall?

Wenn zum Schluß noch als Mene Tekel angeführt wird, daß der Einkommensteuerabzug bei den Koupons gemacht werden müßte; daß dies ein finanzielles Ereigniß sein würde; daß der österreichische Eisenbahnkredit hiedurch einen schweren Stoß erleiden müßte, so kann bei nüchterner Betrachtung vielleicht die Ueberzeugung gewonnen werden, daß, wenn die Regierung ein A. sianen um eine Unterstützung zurückweist, für welche sie gar keine Verpflichtung hat, dies wohl Jedermann natürlich und korrekt finden wird; daß ferner, da die Obligationen der Südbahn zumeist in festen Händen, bei einem inländischen großen Bankhause und im Auslande untergebracht sind, darob auch Niemand an den Vortelstab gebracht werden wird; endlich, daß auch der österreichische Eisenbahnkredit nicht sehr geschmälert werden wird, da große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen, und gegenwärtig darum, weil die Steuerfrage der Südbahn noch nicht ausgetragen ist, wirklich noch keine Anzeichen vorhanden sind, daß die Eisenbahnpapiere ins Stocken gerathen, und weil auch gar nicht abzusehen ist, daß sich die Aktien der Nordbahn alteriren müßten, wenn die Aktien der Südbahn in ihrem Koupon geschmälert werden sollten.

Der Staat hätte daher die Wahl, ob er mit 20 bis 30 Millionen Gulden eine Million Landwirthschaft vor Exekution und Ruin retten,

Feuilleton.

Eine Lebens-Versicherung.

Aus den Papieren eines Berliner Advokaten. (Fortsetzung.)

„Sie sind dringend verdächtig“, begann der Untersuchungsrichter das Verhör, „verschiedene werthvolle Gegenstände in der Nachtzeit und vermittelst eines Einbruchs aus der Wohnung des Kriegsraths von P. entwendet zu haben!“

Der Schrecken, welcher den Angeschuldigten bei der ersten Vorhaltung durch den Polizeibeamten ergriffen hatte, war nichts im Vergleiche zu dem Entsetzen, das ihn jetzt bei Nennung des Namens des Verstorbenen packte.

Er starrte den Richter einen Augenblick mit weit aufgerissenen Augen an, wechselte ein paar Mal die Farbe, und rief mit ungeberdiger Heftigkeit, fast schreiend:

„Ich kenne keinen Kriegsrath von P., ich habe ihn in meinem Leben nicht gesehen, wie kann man mir solche Nichtwärdigkeiten in's Gesicht sagen —“

Der Untersuchungsrichter ließ ihn ausloben.

„Sie werden wohlthun“, fuhr er fort, „Ihrer Sache nicht durch Heftigkeit zu schaden. Sie leugnen also, in der B...-Straße Nr. . . gewesen zu sein?“

Der Angeredete wußte augenscheinlich nicht, was er sagen sollte; er starrte den Richter mit offenem Munde an, und brach dann nach Art tropiger Rinder in unmäßiges Weinen und Schluchzen aus. Er wisse von nichts, er habe auch nichts zu bekennen, man möge ihm nur gleich den Kopf abschlagen, das wäre das Beste für ihn, denn das sehe er wohl, man wolle ihm an's Leben.

Dabei blieb er im Wesentlichen. Man versuchte gütiges Zureden, ernste Vorhaltungen, man ließ ihm eine Zeit lang Ruhe — aber es war nichts aus ihm heraus zu bekommen. War diese hartnäckige Verstocktheit die Folge eines unbändigen Naturells, oder das Resultat schlauer Ueberlegung — es stand fest, daß die Taktik, sich auf gar keine Erörterungen einzulassen, allen Fragen ein konsequentes Leugnen oder verstocktes Schweigen entgegenzusetzen, dem Angeschuldigten für den Augenblick jedenfalls zu Statten kam.

Einem dieser Verhöre war ich veranlaßt worden, von einem Nebenzimmer aus beizuwohnen, um festzustellen, ob nicht zwischen der Stimme des Angeklagten und der des jungen

Mannes am Gewitterabende eine Aehnlichkeit herauszufinden sei. Ich vermochte darüber nichts Positives zu bekunden.

Die in der Wohnung des Angeklagten vorgenommene Hausdurchsuchung war ohne Resultat für die Untersuchung geblieben. Die Wirthin erklärte, daß der Angeklagte der Figur nach der nämliche Mensch sein könne, den sie in der Nacht vor dem Hause habe stehen sehen. Weitere Indicien waren nicht zu ermitteln gewesen, und der Staatsanwalt mußte sich, bei dem Mangel sonstiger Verdachtsgründe für eine Mitwirkung bei dem Tode des Kriegsraths, darauf beschränken, die Anklage wegen schweren Diebstahls gegen Ludwig *** zu erheben. Sonderbarer Weise verlangte der Angeklagte, durch mich v. r. theidigt zu werden, und ich nahm keinen Anstand, mit Genehmigung des Gerichts, seinem Verlangen zu willfahren. Wahrscheinlich war er zu der Wahl durch den günstigen Ausgang der Untersuchung eines Mitgefangenen veranlaßt worden, dessen Vertheidigung ich gleichfalls geführt hatte.

Ludwig *** war eben einundzwanzig Jahre alt geworden. Er war von schwächlichem Körperbau; seine an sich schon nicht blühende Gesichtsfarbe war durch die Kerkerhaft noch bleicher geworden. Die fein geschnittenen Züge des Gesichts trugen die Spuren frühzeitiger Auf-

ob er einer Viertel Million seiner die Blutsteuer leistenden Söhne eine entsprechende Nahrung zukommen lassen, oder ob er einer Anzahl von Verwaltungsräthen und Obligationsbesitzern ihre Lantlösen und Dividenden sichern soll. — Das wäre ungefähr auch ein Materiale, aus welchem sich die öffentliche Meinung ein Urtheil bilden kann!

Zur Geschichte des Tages.

Im Justizauschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde grundsätzlich anerkannt, daß eine Reform der Gesetzgebung betreffend der Presse nothwendig. So lange Tiba und die Seinen in der Minderheit sich befanden, war ihnen diese Gesetzgebung handsam genug, weil sehr brauchbar zum Angriffe auf ihre Gegner. Nachdem sich aber das Blatt gewendet, heißt es auch jenseits der Leitha: Ja! Linke und äußerste Linke, das ist nun anders!

Die Opposition Bulgariens legt großen Werth auf gute Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn. Für unsere Stellung im Oriente überhaupt und Serbien gegenüber insbesondere sind diese Beziehungen von desto größerem Werthe, als die Zukunft Bulgariens den Radikalen gehört — namentlich, wenn sie an Oesterreich-Ungarn einen Rückhalt finden.

Die schwedische Abgeordnetenkammer hat den Antrag, Ordensauszeichnungen zu besteuern, mit 92 Stimmen gegen 71 angenommen. Wäre dies nicht eine unerschöpfliche Hilfsquelle auch für Oesterreich und muß uns nicht jedes fiskalische Gemüth und vielleicht noch so manches andere dankbar sein für diesen Fingerzeig?

Das Nordsystem der Nihilisten hat eine Wirkung, gegen welche die Regierung mit ihrer ganzen Diktatur noch machtlos ist. Die Angst, in die Luft gesprengt zu werden, treibt die wohlhabenden Bewohner aus Petersburg fort und begünstigt der nahende Frühling diese Flucht. Wird Boris-Melikoff sich entschließen, die Auswanderung bei schwerer Strafe zu verbieten?

Vermischte Nachrichten.

(Kleidervertheilung an arme Götter.) Der 18. Jänner 1880 war ein Freudentag für die Götter der Stadt Ratmandu, der Residenz des Königreiches Nepaul in Indien. Die armen Götter wurden an diesem Tage neu bekleidet und reichlich beschenkt. Vor einiger Zeit erkrankte nämlich, wie das indische Blatt „Prakrite“ meldet, die älteste Tochter der Königin-Regentin des genannten Landes. Als die Prinzessin schon nahe dem Erlöschen war, gelobte die Königin in ihrer mütterlichen Angst,

schweifungen an sich, die Wangen waren eingefallen, die Augen blickten unstät aus tiefen, blaugeränderten Höhlen. Ich besuchte ihn im Gefängniß, um zu hören, was er zu seiner Vertheidigung noch anzuführen gedenke. Er schien einen Augenblick zu schwanken, ob er mir mit offenem Vertrauen entgegenkommen solle —, aber sein Mißtrauen siegte und er blieb verschlossen gegen mich, wie er es im Laufe der ganzen Untersuchung gewesen war. — Ob es wahrscheinlich sei, daß er verurtheilt werde? — fragte er mich. Ich mußte es ablehnen, darauf eine bestimmte Antwort zu geben. Dann fragte er nach der Höhe des Strafmaßes, welches bei Verjahung der Schuldfrage gegen ihn zur Anwendung käme. Ich antwortete: Zuchthaus von zwei bis zu zehn Jahren. Er zuckte zusammen, sagte aber nichts. Darauf beschränkte sich die ganze Unterredung; ich hatte nicht das Herz, ihn mit weiteren Fragen zu bedrängen, und verließ ihn mit dem Versprechen, für ihn zu thun, was in meinen Kräften stände.

Mr. Pirrie war bald nach der Verhaftung des Angeklagten durch dringende Briefe nach England gerufen worden. Er entschloß sich nur mit Widerstreben zur Rückreise, da er gern das Resultat der öffentlichen Verhandlung abgewartet hätte. Vor seiner Abreise hatte er noch häufige

falls ihr Kind genesen sollte, die ansehnlichsten Götter der Hauptstadt mit neuen Kostümen zu beschenken und ihrer auch sonst nicht zu ver-gessen. Einer solchen Zusage gegenüber konnten die Götter unmöglich hart bleiben. Die Prinzessin genas und die Königin erfüllte getreulich ihr Gelübde. Am 18. Jänner Mittags trugen vierzig Priester eben so viele Götter in das königliche Palais, wo die Fürstin den Letzteren eigenhändig neue Seidenkleider anlegte und jedem noch extra ein Beutelchen mit Geld um den Hals hängte. Nach dieser Zeremonie wurde den Priestern, damit auch sie nicht leer ausgehen, ein reiches Bankett gegeben.

(Nordpol und Handelsverkehr.) In der Geographischen Gesellschaft zu Wien hat der Bibliothekar derselben — Dr. v. Lomonnier — einen Vortrag über die „Polarforschung in ihrer merkantilen Bedeutung“ gehalten. Im ersten Theile bespricht der Redner die Geschichte der arktischen Fischerei und ihre Bedeutung für den Handel. Aus diesen Daten geht hervor, daß die Amerikaner in den letzten 20 Jahren durch den Wallfisch- und Robensfang allein 152 Millionen Dollars eingenommen. Der Redner schildert sodann die anderen Handelsartikel der arktischen Gegenden, wie die Kohlenlager auf Spitzbergen, die Bernsteinlager und die von Mammuththieren herkommenden Elfenbeinlager, aus denen jährlich bei 40,000 Pfund Elfenbein aus Sibirien ausgeführt werden. Auf die Geschichte der Nordpolfahrten übergehend, behandelt der Redner speziell die Geschichte der Nordost-Durchfahrten, und zwar von Willoughby (1551) bis auf Nordenfjöld. Er bemerkt, daß der von Lestrem im Jahre 1876—1878 eingeschlagene Weg sich nur theilweise — bis zum Zenisei-Strome — für Handelszwecke eigne, während der zweite Theil der Nordenfjöld'schen Route am Cap Tscheljustin bis zur Jenai-Mündung und ferner der Weg bis zur Behringstraße nur bei sehr günstigen Eisverhältnissen passirbar sei, daher für kommerzielle Zwecke kaum in Rechnung gezogen werden könne. Zum Schlusse bemerkte der Redner, daß schon 16 Schiffe die Route Nordenfjöld's eingeschlagen.

(Petersburg.) Die Diktatur in Petersburg entwickelt ihre volle Thätigkeit. Man ist neuerdings verschiedenen Anschlägen der Nihilisten auf die Spur gekommen und in Folge dessen verschiedene öffentliche Gebäude, wie z. B. das Militär-Districtsgericht, welches in die Luft gesprengt werden sollte, durch Postenketten umstellen lassen. Mehr als ein Duzend Kürassiere patrouilliren mit gezogenem Pallasch Tag und Nacht um das Gerichtsgebäude herum. Die Stadthauptmannschaft ist auf ähnliche Weise besetzt. Die neuesten Vorschriften an die Hausbesitzer, Hausbewohner und Hausknechte lassen nur noch ein Viertel Rasenlänge Entfernung

Konferenzen mit dem Staatsanwalt und dem Polizeibeamten.

Der Tag der öffentlichen und mündlichen Verhandlung war erschienen. Der Angeklagte hatte in den Kleidern auf der Anklagebank Platz genommen, in welchen er verhaftet worden war. Ein feines weißes Hemde stach sonderbar gegen die grobe Jacke ab; das Haar war sorgfältig geschneitelt, die gefasste Haltung des jungen Menschen mit den feinen Gesichtszügen erschien beinahe vornehm, und machte einen günstigen Eindruck auf die Geschwornen.

Die Anklage hatte eine ziemlich schwere Stellung. Es lag subjektiv gegen den Angeklagten nichts vor, als der Besitz eines höchst wahrscheinlich entwendeten Geldstückes, seine Vermögenslosigkeit, die Wahrscheinlichkeit seiner Anwesenheit am Orte der That und einige andere Indicien von nicht erheblicherem Belange, wozu insbesondere das Ableugnen erwiesener Momente zu rechnen war.

Das Geschwornengericht war gebildet und die Verhandlung nahm ihren regelrechten Verlauf. Der Angeklagte bewahrte seine vollkommen ruhige Haltung. Als die vorgeladenen Belastungszeugen aufgerufen wurden, um im Allgemeinen auf ihre Zeugenpflicht hingewiesen zu werden, bemerkte man das Fehlen des Majors. Die Bescheinigung über die erfolgte Vorladung

vom großen Belagerungszustande übrig. Nach 6 Uhr Abends sollen alle Haushüren geschlossen sein und um 6 Uhr Morgens wieder geöffnet werden. Nach Mitternacht soll eigentlich kein Licht mehr brennen; andernfalls hat der Dwornik (Hausknecht) das Recht und die Pflicht, in die Wohnung einzutreten und nachzusehen, womit man sich beschäftigt. Wer nach 6 Uhr Abends einen Besuch machen will, wird an der Pforte vom dienstthuenden Dwornik angehalten, nach dem Namen des Einwohners, zu dem er geht, nach seinem eigenen und nach Stand und Gewerbe gefragt. Ich muß jeden Besuch, der Abends erscheint, der Hauspolizei anzeigen. Ohne Paß findet Niemand mehr auf 24 Stunden ein Unterkommen, es sei denn in den zahlreichen öffentlichen Häusern, in denen sich auch die Nihilisten mit Vorliebe aufhalten sollen. Es fehlt also nur noch, daß man nach dem Zapfenstreich nicht mehr ausgehen darf, und der große Belagerungszustand ist fertig. Die obigen Vorschriften sind von Haus zu Haus gebracht und von sämtlichen Einwohnern unterschrieben worden. Eine Revision sämmtlicher Quartiere in Petersburg steht bevor; man will sich dabei versichern, ob die Einwohner alle mit den richtigen Pässen versehen sind. Die meisten öffentlichen Gebäude sind durch Garde-Abtheilungen umstellt und werden scharf bewacht; es ist untersagt, auf den Trottoirs vor denselben zu gehen. Als Beweis dafür, daß es sogar unter der Polizei Anhänger des Nihilismus gibt, kann folgender Vorfall dienen, der sich wenige Stunden nach dem letzten Nordversuche in einem „Traktir“ (Schenke) an der Ecke des Newski-Prospekts und der Sabowaja abspielte. Ein Herr stürzte athemlos ins Gastzimmer und erzählte, was im Winter-Palast geschehen sei. Darauf erwiderte ein Polizei-Lieutenant, der am Buffet stand: „So muß es kommen!“, und als alle Gäste sich erhoben und wüthend auf den allerdings berauschten Offizier eindrangten, da rief dieser noch lauter: „So muß es kommen, so ist's recht!“ Er wurde von den Anwesenden erst gründlich durchgebläut und zur Wache befördert.

(Gotthardt's Durchschlag. Urtheile der Deutschen Presse.) „Steh' still, Wanderer!“ — heißt es in einem Frankfurter Blatt — „hemme deine Schritte auf einen Augenblick, du vorwärtsstürmende Menschheit, schüttele ab von deinem geängstigten Gemüthe die schweren Kriegs- und Steuer Sorgen und wende den Blick weg von all dem wüsten Lärme der Zeit zu einem Werke des Friedens, das zugleich einen Triumph der Wissenschaft, eine Kokoskal-Beistimmung der Technik und einen Fortschritt auf der Bahn der Ausgleichung internationaler Gegensätze bedeutet, wie ihn dieses Jahrhundert in Europa schwerlich zum zweitenmale verzeichnet.

befand sich ordnungsmäßig bei den Akten. Es mußte Wunder nehmen, daß ein an strenge Regelmäßigkeit gewöhnter Mann, ein alter Militair, seine Pflicht, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, so lässig sollte genommen haben, noch dazu in einer Sache, die seinen verstorbenen Freund betraf. Man stellte sofort Recherchen in seiner Wohnung an, fand aber nur einen alten Diener vor, welcher erklärte, sein Herr sei vor zwei Tagen verreist, und zwar, wie derselbe angegeben, auf längere Zeit. Im Laufe der Verhandlung ging von der Polizeibehörde die Anzeige ein, der Major habe vor etwa acht Tagen um einen Auslandspaß — nach England und Frankreich — nachgesucht und erhalten.

Für alle Diejenigen, welche mit dem bisherigen Gange der Untersuchung vertraut waren, lag in diesem Zwischenfall ein neues Geheimniß, welches das ohnehin so verworrene Räthsel noch unlösbarer zu machen drohte. Diese plötzliche Abreise sah fast einer Flucht gleich, und doch deutete nicht das geringste Anzeichen dahin, daß der Zeuge einen positiven Anlaß gehabt haben könne, seine Vernehmung zu scheuen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Durchschlag des Nichtstollens im Gotthardt-Tunnel ist erfolgt. — Bei allen Zweifeln an die Zukunft — sagt die „Bosnische Zeitung“ — wird man hin und wieder durch eine Thatsache erfreut, womit allein der Riesenschritt der Zeit den Pygmäen verkündet, welche neue Niederlage sie in der Verbindung von Deutschland und Italien über ein neutrales Gebiet erlitten haben, dessen Neutralität so legitim wie irgend eine andere geschichtliche Existenz in Europa sei und durch die Natur mehr Dauer verspreche, als alle auf papierne Urkunden begründeten Legimitäten zu thun im Stande wären.“

(Ungarn und die Gotthardt-Bahn.) In Ungarn sieht man der Eröffnung des Eisenbahnbetriebes durch den Gotthardt-Tunnel, wie begreiflich, mit Mißbehagen entgegen. Ist doch der Gotthardt-Tunnel bestimmt, den Getreide-Transit aus Odessa über die Häfen von Genua und Marseille durch die Schweiz nach Deutschland zu ermöglichen. Eben dieser Umstand macht es ja den Ungarn so wünschenswerth, daß Oesterreich so bald als nur möglich den Arlberg-Tunnel herstelle. Dessenungeachtet glaubt man in Ungarn, daß selbst dem ungarischen Massen-Export nach Deutschland der Gotthardt Nutzen zu bringen vermöchte. Man beruft sich auf Kalkulationen, welche ergeben haben sollen, daß „im Falle eines entsprechenden Entgegenkommens seitens der von Ungarn nach Triest und Fiume führenden Bahnen, sowie der Strecke von Genua über den Gotthardt in die Schweiz“ inklusive der See-Fracht Fiume-Genua sogar ab Pest keine höhere Sätze resultiren, als heute über Oesterreich und Baiern in die Schweiz bestehen, und daß diese letztern durch die Konkurrenz der direkten Bahn-Route Pest-Cormons-Gotthardt-Bahn-Buzern sogar unterboten werden können. In noch höherem Maße gelte dies selbstverständlich für das sübliche Ungarn und jene Stationen des rechten Donau-Ufers, welche näher zu Triest und Fiume gelegen sind als Pest. Jedenfalls aber müßte, um das Konkurrenz-Ungarns über die Gotthardt-Bahn möglich zu machen, das oberwähnte „Entgegenkommen“ sehr weit gehen. Uebrigens mag wirklich für die Zeit zwischen der Eröffnung der Gotthardt- und der Arlberg-Bahn für manche Verkehre aus Ungarn nach Deutschland der Gotthardt als eine von dem deutschen Tarifgesetze unabhängige Route in Betracht kommen. Selbstverständlich bleibt aber der Arlberg doch immer die Haupt-Verkehrslinie für die ungarischen Bodenprodukte nach dem Westen, eine Linie, welche ihnen namentlich die Raschheit in der Gewinnung des Marktes sichert. Ungarn wird deshalb gut thun, nicht länger mit den an Oesterreich zu konzessirenden Kommunikations-Äquivalenten zu zögern.

Marburger Berichte.

(Rechnungsabschlüsse der Stadt-gemeinde Marburg für 1879.) A. Ge-meinderechnung. II. Ausgaben (Abstattung):

	fl.	kr.
Steuern, Affekuranzen	3155	36½
Kapitalienanlage	200	—
Rückzahlung von Passivkapitalien	686	82
Zinsen von Passivkapitalien	21133	59
Besoldungen:		
für Beamte und Diener	11629	60
für das Sanitätspersonale	800	—
für die Gefällsbediensteten	1177	50
Löhnung der Sicherheitswache	4560	87½
Uniformirung derselben	590	86
Bauaufseher	420	—
Gefangenaufseher	335	—
Thurmwächter	200	—
Gemeindehebammen	80	—
Flurwächter	240	—
städt. Hausmeister	48	—
Pensionen und Provisionen	685	62½
Erfordernisse der Knabenschule	1860	54
" " Mädchenschule	1748	29
Erfordernisse der Schule in St. Magdalena	1157	25
Erfordernisse der Gewerbeschule	210	—
Pensionsfond der Volksschul-Lehrer	137	66
Behrmittel für die Ober-Realschule	1323	63

Einrichtung und Geräthe für die Ober-Realschule	29	63
verschiedene Erfordernisse für diese Schule	1602	12
Arme und Kranke	6094	98
Gasbeleuchtung	5993	36
Beleuchtung mit Petroleum	1769	66½
Anschaffungen und Reparaturen	16	81
Instandhaltung der Gebäude:		
a) allg. Krankenhaus	256	56
b) eh. Dampfmühle	320	89
c) altes Krankenhaus u. Theater	403	42
d) Realschule	383	71
e) eh. v. Gasteiger'sches Haus	287	39
f) Randuth'sches Haus	537	59
g) Rathhaus	160	16
h) Gefangenhause und Polizei-Kaserne	183	78
i) eh. Schulgebäude am Domplatz	1137	46
Bauanlagen für Gemeindezwecke	832	82
für die Anlegung des Friedhofes in Poberisch	9	15
Instandhaltung der öffentlichen Anlagen	445	48
für Sand und Schotter	216	5
für die Straßen in der Grazer-Vorstadt	943	28
für die Straßen in St. Magdalena	17	33
sonstige Auslagen	183	12
Zurichtung der Pflastersteine	443	18
Pflasterung des Hauptplatzes	1055	49
" der Blumengasse	106	50
" " Biltringhofgasse	441	25
" " Reisergasse	110	80
" " Elisabeth- und Ferdinandsstraße	245	80
verschiedene Pflasterungsauslagen	122	81
Instandhaltung der Kanäle	151	45
Kanzleierfordernisse im Allgemeinen	1447	66
Reinigung der Amtsolokaltäten	39	55
" " Kamine in den städt. Gebäuden	250	—
" " Gassen, Plätze zc.	1192	94
" " Nehrungsgruben	500	—
Stempel, Porto, Botenlohn	76	75
Zufällige Vorkäufe	4492	56
Zinsen der Humersiftung	5	25
Gerichtsbeisitzer	42	—
Quartierzinsen der Offiziere und Militärparteien	3054	32½
Miethzinsen für Militärstallungen und Magazine	220	—
Anschaffung und Reparatur der Offiziersmöbel und Wäsche	78	30
sonstige Bequartierungsauslagen	554	38½
öffentliche Festlichkeiten	229	88
Beiträge an Vereine u. Stiftungen	355	—
besondere Remunerationen und Aushilfen	520	—
Instandhaltung der Thurmuhren	80	—
" " öff. Brunnen	569	55
" " Feuerwehr-Requisiten	500	—
Bertilgung herrenloser Hunde	183	90
verschiedene Miethzinsen	395	96
Konkurrenzbeiträge für die Stadt-pfarre	1200	—
Grundparzellen für die Stadterweiterung, Park u. sonst. Anlagen	2400	—
Aezung der Häflinge und Ersatz von Schubkosten	453	10
Diäten, Markt- u. Sanitätspolizei	244	11
Abreibung uneinbringlicher Beiträge und Rückvergütung von Steuern	1689	52
Remunerationen für Hilfe bei Feuerbränden	153	—
verschiedene Ausgaben	562	1
zusammen:	99,072	2
Rückstand:		
Zinsen von Passivkapitalien	19028	—

Die Einnahmen mit den Ausgaben ver-glichen, bleibt Ende des Jahres 1879 eine Kassebaarschaft von 3418 fl. 54½ kr. Dazu die Summe des Aktivrückstandes (14,330 fl. 11 kr.) gerechnet, ergibt sich für 1879 ein Gesamt-Kasse-Aktivstand von 17,748 fl. 62½ kr. (Fortsetzung folgt.)

(Firma „Edl und Schulfint“.) In das Handelsregister des Kreisgerichtes Eilli wurde eingetragen: die neue Firma: „Ernst Edl und Viktor Schulfint“, Spezereihandlung mit der Haupt-Niederlassung in Pettau. Die Handelsgesellschaft ist eine offene, ein schriftlicher Handelsvertrag besteht nicht und ist die Dauer der Gesellschaft unbestimmt. Das Handelsgesellschaft wird zur ungetheilten Hand vertreten und ist jeder von den Gesellschaftern allein oder in Gemeinschaft berechtigt, für dieselbe Rechte zu erwerben oder Verbindlichkeiten zu übernehmen.

(Von der Gerichtstafel.) Wegen einer Forderung des Grundbesizers Georg Sedlat, betreffend 2 fl. 50 kr. sammt Anhang, wurden dem Grundbesizer Kaspar Finschger in Pachern, Gerichtsbezirk Marburg r. D. U., Fahrnisse im Werthe von 202 fl. geschätzt und die Feilbietung auf den 2. und 23. März aus-geschrieben. Und zu diesem Anhang gehören auch die Kosten des Advokaten, da der Kläger sich vertreten läßt — wegen 2 fl. 50 kr.

(Ehrenhauser Brücke.) Die Ausschrei-bung, betreffend Herstellung der Ehrenhauser Brücke wird nächstens erfolgen und dürften die Arbeiten zehn bis zwölf Wochen dauern.

(Deutsch-Oesterreichischer Alpen-verein.) Montag den 8. März wird im Kasino um halb 8 Uhr Abends der zweite diesjährige Vereinsabend stattfinden. Vortrag des Herrn S. Schmiderer über die Deythaler und Stu-baier Gebirgsgruppe. — Gäste sind willkommen.

(Athleten.) Heute und morgen Abend produzieren sich hier in der Göß'schen Bierhalle der Athlet und Preis-Ringkämpfer Doublie-r-Christol vom Jrlus Caré und die Athletin M. Dalka von Danzer's Orpheum in Wien. Unter Anderem finden heute zwei Ringkämpfe zwischen Doublie-r und einem ungenannt sein wollenden Herrn von Marburg statt. Wer mit Herrn Doublie-r zu ringen wünscht, wolle sich in der Göß'schen Bierhalle melden. Dem Bestieger Doublie-r's werden von diesem sofort 100 fl. ausgezahlt. Während der Vorstellung musizirt die Kapelle des Herrn Bartelt.

(Zwischen Leutsch und Sulzbach.) Die Bewohner des Gerichtsbezirkles Oberburg und der Saunthaler Alpenklup beabsichtigen, zwischen Leutsch und Sulzbach einen fahrbaren Weg herzustellen und wenden sich an den Land-tag um Beiträge für eine Bezirksstraße zweiter Klasse. Herr Dr. Redermann wird diese Peti-tion im Landtag einbringen.

Letzte Post.

Der Finanzminister hat den Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzungssteuer zurückgezogen. Die galizische Denkschrift, welche dem Mi-nisterpräsidenten überreicht werden soll, verlangt unter Anderem die Uebergabe der Indemnisa-tionsfonds in die Verwaltung des Landesaus-schusses.

Die rumänische Regierung hat dem Kaiser Franz Joseph und dem gemeinsamen Minister des Außern die Gefühle der Dankbarkeit und der lebhaftesten Erkenntlichkeit aussprechen lassen für die Unterstützung Rumäniens und für die guten Dienste bei den übrigen Regierungen, um die Unabhängigkeit des Landes herbeizuführen.

In Gufinje findet heute eine Versammlung aller Stammeshäuptlinge von Ober-Albanien und Raecien und der Ortsauschüsse des Alba-nischen Bundes statt.

Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und Karamellen. Zu haben in Mar-burg bei W. König, Apotheker.

Gutachten des Herrn Dr. med. Michaelis. Ihren Honig-Kräuter-Malz-Extrakt habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen katarrhalische Affek-tionen der Athmungs-Organe, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden qualenden Hustenreiz und beginnende Tuberkulose. (1881)

Dr. med. Michaelis, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dank-schreiben Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha.

2 gassenseitige Zimmer | Ein gut erhaltenes Clavier | Circa 20 Mehen Rüben
 in der Casinogasse Nr. 10, 2. Stock sind **wird zu kaufen gesucht.** (286) sind zu verkaufen bei **Josef Fiala** in Brunn-
 vom 15. März an zu vergeben. (281) Anträge an die Exped. der **Marburger Zeitung.** dorf, Lembacherstraße. (283)

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal ist geschützt

Wilhelm's
 antiarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee

(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)
 ist als

Winter-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 7. Dezember 1853.	Entschieden bewährt, Wirkung excellent, Erfolg eminent.	Durch Allerh. Sr. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung geschützt. Wien, 12. Mai 1870
--	---	---

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Nabeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen und so weiter.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist. (1814)

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: 1 fl. ö. W., separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „**Wilhelm's** antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Bur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte **Wilhelm's** antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Bruck a. M., Albert Langer, Ap. | Leoben, Joh. Peferschy, Ap. |
| Bleiberg, Joh. Neuser, Ap. | Mödling, Fr. Waha, Ap. |
| Cilli, Franz Kaufker. | Mürzzuschlag, Joh. Danzer, Ap. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | Neumarkt, Joh. Steyrer. |
| Deutsch-Landsdorf, P. Müller, Ap. | Neumarkt (Steiermark), K. Matz, Ap. |
| Fürstfeld, A. Schröderfug, Ap. | Pettau, C. Girod, Ap. |
| Frohnleiten, B. Blumauer. | Pragberg, Joh. Tribuc. |
| Friesach, M. Koppheim, Ap. | Radersburg, Casar Andrien, Ap. |
| Friesach, Aichinger, Ap. | Rudolfsberth, Dom. Rizzoli, Ap. |
| Feldbach, Jos. König, Ap. | Strasburg, J. B. Karton. |
| Graz, S. Purgleitner, Ap. | St. Leonhard, Puckelstein. |
| Guttaring, S. Patterl. | St. Veit, Julian Rippert. |
| Grafendorf, Jos. Kaiser. | Stainz, B. Timouschel, Ap. |
| Hermagor, Jos. M. Richter, Ap. | Tarnis, Eugen Eberlin, Ap. |
| Judenberg, F. Senekowitsch. | Willach, Math. Fürst. |
| Kindberg, J. S. Karinöc. | Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. |
| Kapfenberg, Turner. | Wildon, J. Berner. |
| Knittelfeld, Wilhelm Bischn r. | Wind.-Graz, G. Kordik, Ap. |
| Krainburg, Karl Sounik, Ap. | Wind.-Graz, J. Kalligartisch, Ap. |
| Klagenfurt, Karl Clementschitsch. | Wind.-Feistritz, A. v. Gutkowski, Ap. |
| Laibach, P. Labnik. | |

Josef M. Korzinek, Werks-Direktor in Pension, als Gatte, dann Charlotte Kadlik geb. Korzinek, Ernst, Edmund und Johann Korzinek als Kinder, dann Josef Kadlik als Schwiegersohn, ferner Josefne Korzinek als Schwiegertochter, und Louise, Josef, Eugen und Alrike Kadlik als Enkel, geben Nachricht von dem sie höchst betrübenden Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Sophie Korzinek,
 geb. **Jarosch,**

welche am 5. März 1880, 3 Uhr Nachmittag, nach kurzem Leiden in ihrem 70. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der verehrten Verbliebenen wird Sonntag den 7. d. M. um 4 Uhr Nachmittag in der Tegetthofstrasse, Haus Nr. 44 feierlichst eingeseget und dann zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Seelenamt wird Montag den 8. d. M. um 8 1/2 Uhr in der Grazer Vorstadt Pfarrkirche gelesen. 278

Marburg den 5. März 1880.
 H. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Brust- und Lungenkrankheiten

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten

in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Rumänien, Holland und Portugal geschützten

Wilhelm's
Schneebergs Kräuter-Allop

von **Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,** am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen **Sals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen** bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken. Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei **Reben und rauher Bitterung.**

Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte Stimmen oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, beehren stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Marburg, Alois Quandest.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke; F. Kaufker | Frohnleiten, B. Blumauer |
| Friesach, Ant. Aichinger, Ap. | Feldbach, Jos. König, Ap. |
| Ernstceji, Ap. | Kindberg, J. S. Karinöc |
| Klagenfurt, Karl Clementschitsch | Knittelfeld, Wilhelm Bischn r. |
| Krainburg, Karl Sounik, Ap. | Laibach, P. Labnik |
| Neumarkt, Joh. Steyrer | Pettau, C. Girod, Ap. |
| Strasburg, J. B. Karton | St. Leonhard, Puckelstein |
| St. Veit, Julian Rippert | Stainz, B. Timouschel, Ap. |
| Tarnis, Eugen Eberlin, Ap. | Willach, Math. Fürst |
| Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. | Wind.-Graz, G. Kordik, Ap. |
| Wildon, J. Berner | Wind.-Graz, J. Kalligartisch, Ap. |
| Wind.-Feistritz, A. v. Gutkowski, Ap. | |

Das P. T. Publikum wolle stets speciell **Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop** verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung **Julius Wittner's Schneebergs Kräuter-Allop** vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbildungen sind, vor denen ich besonders warne. (1818)

Lungen-
 und

Magenleiden
 geheilt

durch Anwendung der echten Malzpräparate des k. k. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Wien, Fabrik: Grabenhof 2. Fabrik-Niederlage: Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

In Marburg zu haben bei Herrn **S. Ruzicka**, Hauptplatz, „zum Reichsadler.“

HOFF'sches

Malzextrakt - Gesundheitsbier,

52mal von allerhöchsten Seiten ausgezeichnet.

Malz-Chokolade

u. Hoff'sche Malzboubons.

Dankschreiben.

Diedurch habe ich das Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Hoff'sches Malzextrakt-Bier den Magen und die Lunge unübertrefflich ist. Die Chokolade und Brustbonbons gehen seit Jahren in meiner Familie nicht aus; wir können nicht genug unserm Hausarzt danken, daß er uns ein solches Hausmittel wie Ihre Malzpräparate anrieth.

Der Segen Gottes ruht auf Ihren Heilnahrungsmitteln, wenn auch Herr Hoff von Kaiserin und Königen genug Anerkennungen hat, so halte ich es doch für meine Pflicht, auch meine Anerkennung über die außerordentliche Heilkraft im Interesse der Leidenden zu betragen und bitte um Veröffentlichung. Für liegenden Betrag bitte mir 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier, 10 Beutel Bonbons und Kinder-Nährmalzmehl zu senden. Auch diese Erzeugnisse thun im Hause eines Verwandten und mir gute Dienste und er zieht diese echten Malzpräparate allen nachgeahmten vor. (68)

Preßburg.

Theodor, Inspektor.

Th. Götz' Bierhalle.

Sonntag den 7. und Montag den 8. März:
2 große Vorstellungen und Ringkämpfe
 des berühmten Athleten und franz. Preis-Ringkämpfers
Mons. Doublier-Christol
 vom Circus Carré in Wien.
 Auftreten der weltberühmten Kanonen-Königin und Athletin
MISS OLAIKA
 von Danzer's Orpheum aus Wien,
 und des überaus Sensation erregenden Feuer-Königs
Mr. Wahr-Wahl.
 Während der Vorstellung concertirt die Kapelle unter der
 Leitung des Kapellmeisters Herrn **F. Bartelt.**
 Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 fr.
 285 **Doublier.**

V mariborski čitalnici
 bode danes dne 7. marca
zabavni večer.

300) Odbor.

General-Versammlung.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein
 hält Montag den 8. März 6 Uhr Abends
im Casino-Speisesaale
 seine statutenmäßige Jahresversammlung ab, wo-
 bei bemerkt wird, daß im Falle der Nichtbeschluß-
 fähigkeit die zweite Versammlung am gleichen
 Tage um 8 Uhr abgehalten wird.
Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht.
 2. Wahl von 2 Rechnungs-Revisoren.
 3. Wahl eines Mitgliedes in den Ausschuss.
- 287) Der Ausschuss.

Ein geprüfter Lehrer

hat noch einige Stunden aus dem Französischen
 zu vergeben.
 Adresse in der Expedition d. Bl. (295)

Gesucht wird

ein Pächter, oder verrecknender Wirth mit Kau-
 tion für das Gastgeschäft in der
„Brühl.“
 Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
 Anton Hohl, Kärntnergasse Nr. 11. (297)

Alte, halbzöllige Gasröhren

werden zu kaufen gesucht. (301)
 Auskunft im Comptoir d. Bl.

Eine Mühle

ist zu verpachten. (294)
 Auskunft beim Gute Hausambacher.

Aufforderung.

Gefertigter fordert die Besitzer des Brücken-
 holzes, welches am 23. Februar in Brunnndorf
 aufgefangen wurde, auf, sich bis 15. d. M. zu
 melden, sonst selbes verfällt.
 Brunnndorf am 6. März 1880.
 293) **Fr. Dresler.**

Zur Aufklärung.

Es ist das Gerücht verbreitet, ich wäre
 mit meiner Klage wegen Ehrenbeleidigung gegen
 Frau Antonia Klausberger abgewiesen worden.
 Ich erkläre aber, daß das I. L. Kreisgericht
 Cilli den Rekurs dieser Frau verworfen und
 das erstrichtliche Urtheil (48 Stunden Arrest)
 bestätigt hat.
Maria Klaus.
 Marburg, 6. März 1880. (296)

Möblirtes Zimmer

zu vermieten: Domplatz Nr. 6. (32)

Danksagung.

Für die so herzliche Theilnahme und zahl-
 reiche Begleitung bei der Beerdigung unserer
 lieben, unvergesslichen, uns zu früh entrisse-
 nen Tochter **Johanna** sagen wir Allen
 herzlichen Dank. (282)

Familie Orniq.

Neueste Mode.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich dem P. T. Publikum anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze ein (275)

Herrenkleider-Geschäft

eröffnet habe.
 Alle Gattungen Herrenkleider werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt.

Zahlreichen Aufträgen entgegen-
 sehend, hochachtungsvoll

E. Surma,

Regimentschneider des k. k. 47. Inf. Reg.
 Herrengasse, vis-à-vis Café Pichs.

Solide Arbeit.

Am 9. März 1880

Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr werden auf der Besitzung des Herrn Alois Edl. v. Kriehuber in Marburg, Mellingerstraße, Fahrnisse, insbesondere 6 Stück 3- und 4jährige Biberer Gestütpferde, schwere Zugpferde, mehrere Fuhrwagen; — ferner im Hause Nr. 24 Postgasse und Sophienplatz Nr. 2 größere Weingebinde von 10 bis 200 Eimer Rauminhalt, endlich auf der Ziegelei in Gams ca. 130.000 Mauerziegel zc. im Wege öffentlicher Lizitation **auch unter dem Schätzwerthe** veräußert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden. (299)

Die Samen-Handlung

des Gefertigten empfiehlt alle Gattungen Gräser, Klecarten, Gemüse- und Blumenamen, ferner Wald- und Obstkörner, sowie auch (so lange der Vorrath reicht) Obstbäume, Akazien, Ge-
 sträucher und Kartoffeln zu niederen Preisen.
 279) **Achtungsvoll**

M. Berdajs,
 am Burg- und Sofienplatz.

Aufündigung.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 20, Schmiederergasse, ist im 1. Stock eine hoffetige **Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlage, nebst einem Dachboden- und Kellerantheile sogleich, — dann ein eben-
 erdiges, großes **Magazins-Lokale** vom 1. April 1880 an zu vergeben. (302)
 Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Ein Ueberfuhr-Seil,

65 Kloster lang, 3 Zoll im Durchmesser, gut brauchbar, verkauft **Josef Walcher** in Faal an der Kärntnerbahn. (277)

Apfelbäume-Verkauf.

Die Gutsverwaltung Lannach verkauft die kräftigsten, edelsten jungen Apfelbäume mit schöner Krone für den unglaublich billigen Preis von 30 fr. per Stamm loco Baumschule, wohlver-
 packt zur Bahn Lannach gestellt mit 32 fr., und giebt bei einer Bestellung von 100 Stück Apfel-
 bäumen 5 Stämme Rabatt. (276)
Die Gutsverwaltung Lannach.

Weinreben-Verkauf.

Ein-, zwei- u. dreijährige Wurzelreben, sowie vom Frühjahr ab auch Schnittreben der Sorten: Kleinriesling, Traminer, Muländer, weißer und schwarzer Burgunder, Portugieser, Wälschriesling, Ortlieber, Gutedel und Mosler sind in reiner Auslese und sehr kräftigen Exem-
 plaren billig zu verkaufen durch die Gräflich Meran'sche Verwaltung in Marburg, Tegetthoffstraße 15. (267)

Am Mazerhose

sind mehrere Tausende starke **Wurzelreben**, durchaus edle Sorten, billig zu verkaufen. (289)

Musikunterricht.

Einem P. T. Publikum hiermit zur Nach-
 richt, dass ich mich entschlossen habe, für die Zukunft in Marburg zu verbleiben, und nunmehr in den Stand gesetzt bin, fernere Anmeldungen betreff Unterricht im **Gesang, Clavierspiel und Harmonielehre** entgegenzunehmen. (290)

Hermann Beyer,

Kapellmeister,

Grazervorstadt, Mühlgasse Nr. 7.
 Anmeldungen werden auch im Comptoir dieses Blattes entgegengenommen.

Kundmachung.

Wegen Auflösung des Baukonsortiums „Badl“ in Marburg, werden alle jene Per-
 sonen, welche irgend eine Forderung an dasselbe zu haben glauben, **aufgefordert**, diese um so gewisser bis **Ende April 1880** bei Herrn Anton Badl, Lederfabrikant in Marburg anzu-
 melden, als später solche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Ebenso werden jene Personen, welche an das genannte Baukonsortium etwas schulden, er-
 sucht, ihrer Verpflichtung bis Ende April l. J. nachzukommen. (291)

Marburg am 6. März 1880.

Baukonsortium Badl.

Wegen Auflösung des

Baukonsortiums Badl

in Marburg werden die noch vorhandenen **Baumaterialien**, als Mauerziegel, Eichen-
 hölzer, Eisenschienen, Eisenräder, Schubarren zc. billigst verkauft. (292)

Auskunft ertheilt Herr Anton Badl, Leder-
 fabrikant in Marburg.

Grösste Auswahl

eleganter, preiswürdiger

Herrenkleider

empfehlen (260)

A. Scheikl.

Photograph (51)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon
 empfiehlt seine

photographischen Arbeiten.

Ein Doppelkeller

im Rathhaus ist zu verpachten. (233)
 Näheres bei **C. Bros**, Domplatz.

Alle Schneidereien,

sowie **Weißwaaren** werden gut schnell und
 billig angefertigt. (271)

Urbanigasse Nr. 2, Martin'sches Haus.
Achtungsvoll Greti Fischer.

Verlässliche, fleißige Meier-

leute werden für ein Gut in Unter-Steiermark
 gesucht. (262)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Ein schönes Gewölbe,

in welchem ein Kurzwaaren-Geschäft
 betrieben wird, ist sammt dazugehöriger
 Wohnung im Hause der Frau Ma-
 rie Dietrich, Tegetthoffstraße 37
 zu vermieten. (211)

Warnung vor Betrug.

Ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß das von mir seit 36 Jahren erzogen und beliebte (249)

Anatherin-Mundwasser

unter gleichem Namen nachgeahmt und verkauft wird. Zur Täuschung des P. T. Publikums bedienen sich Erzeuger dieser Fälschate gleicher Adjustirung wie ich selbe bei meinem Fabrikate eingeführt habe.

Als Warnung mache ich Jedermann darauf aufmerksam, daß das von mir bereite Anatherin-Mundwasser stets mit meiner Firma

J. G. POPP,

k. k. Hofzahnarzt, Wien, Stadt, Bognergasse 2, dem k. k. Hofwapp und der gesetzlich deponirten Schutzmarke, d. i. die Umhüllung, die Etiquette und die Kapsel, der weiters protokollierten Schutzmarke, welche sich am Halse der Flasche befindet (mit meiner Firma, die Dygea und „Anatherin-Präparate“ versehen ist), und jedes ähnliche dieser Ausstattungen entbehrende Präparat als gefälscht betrachtet werden muß.

Zugleich mache ich das P. T. Publikum aufmerksam, daß alle nachgeahmten Mundwässer unter dem bekannten Namen „Anatherin-Mundwasser“ zu gleichen und billigeren Preisen verkauft, auf die Leichtgläubigkeit des P. T. Publikums berechnet sind, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Ich bitte das P. T. Publikum bei Vorkommniß, daß Fälschate unter meinem Namen verkauft und angepriesen werden, mir gefälligst unter Anzeige der Namen der Verkäufer die gekaufte Flasche sammt Umhüllung und Brochüre überreichen zu lassen.

Um das beliebte, unentbehrlich gewordene Anatherin-Mundwasser allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen, u. zw. große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1. — und 1 kleinere zu 50 kr. eingeführt.

Verkäufer und Erzeuger solcher solcher Fälschate werde ich von nun an veröffentlichen, um das P. T. Publikum vor Schaden zu bewahren.

Auch meine anderen Erzeugnisse wie
Zahn- Pasta in Glasdosen zu fl. 1.22,
 Pasta, aromatische, in Packeten zu 35 kr.,
 Pulver, vegetabl., in Schachteln zu 63 kr.,
 Plombe, zum Selbstausfüllen hohler Zähne,
 zu fl. 2.10,

sind mit meiner Firma und Schutzmarke versehen.
 Kräuter-Seife, arom.-mediz.,
 das beste Hautreinigungsmittel zu 30 kr.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Behandlung unterziehen kann, empfängt eine Recompense.

J. G. POPP,

k. k. Hofzahnarzt, Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Su haben in:
 Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Mori & Co. und Herrn Joh. Pucher;
 Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und E. Krieger; —
 Leibnitz: Ruckheim, Apotheker; Mureck: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz; Pottendorf: Pettau; Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Guttowski Apotheker; W. Graz: Kalligarritsch, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrieu, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Junge Obstbäume,

mehrere 1000 Stück, meist Äpfel bester Sorten, fünf- bis sechsjährige Stämme mit starken Wurzeln und Kronen sind zu haben bei **Reichenberg in Marburg.** (213)

Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp. in Wien**
 III., Margergasse Nr. 17, neben dem Sophienbad.

Da wir die **Commissions-Lager** in den Provinzen sämtlich eingezogen, weil es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab **directe** an unsere Fabrik in **Wien** wenden zu wollen. (764)

Solidest gearbeitete Möbel für Salon, Zimmer und Gärten sind stets auf Lager und verlaufen von nun an, da die Spesen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu **10% Nachlaß vom Preistarif**, welchen auf Verlangen **gratis** und **franco** einsenden.

AUSVERKAUF.

Wegen Ende der Saison und bedeutendem Vorrath werden im **Damen-Confections- & Mode-Geschäft**

des **Josef Skalla,** (207)
Marburg, Burggasse 3
 alle Gattungen Paletots, Dolmans und Regenmäntel
 unter dem **Einkaufspreise** verkauft.

Conrad Prosch & Co. in Marburg, Viktringhofgasse.



Die Erste u. grösste Nähmaschinen-Fabriks-Niederlage

empfiehlt die **besten Nähmaschinen**
 mit den neuesten — patentirten — Verbesserungen
 für Familien und alle gewerblichen Zwecke.

Grosses Lager von Bestandtheilen, Nadeln, Zwirn.

Nähmaschinen werden ohne Preiserhöhung gegen Raten von 5 fl. per Monat hintangegeben und alte unbrauchbare Maschinen eingetauscht.

Für jede Nähmaschine wird 5jährige Garantie geleistet.
 Unterricht gratis.

Alle Nähmaschinen werden in unserer Werkstätte bestens reparirt.

Wir werden stets bemüht sein, unsere P. T. Kunden mit guten und verlässlichen Maschinen zu bedienen. (188)

Conrad Prosch & Co. in Marburg.

Dank und Anempfehlung.

Indem ich dem hochverehrten P. T. Publikum für das mir vielfach geschenkte Vertrauen und die zahlreichen Aufträge bestens danke, erlaube ich mir, mich auch fernerhin für

Zimmerpug-Arbeiten

zu empfehlen, welche ich zur größten Befriedigung meiner geehrten Kunden auszuführen trachten werde. Ich garantiere für schnelle Bedienung, elegante, dauerhafte und billige Ausführung.

Auch **Seckenschneiden** und **Bäumeputzen** wird übernommen. (265)

Achtungsvoll **Andreas Šibal,**
 Zimmerpuger, Exercierplatz Nr. 5.

An geschwächte Männer

sende ich gegen Einsendung von 60 Kreuzer (Briefmarken) mein preisgekröntes Buch über die durch Jugendsünden entstandenen so traurigen Leiden und deren wahre Heilung. (65)

Dr. chem. Rumler,
 Berlin, Marienstraße 12.

Meteorologische Beobachtungen in Pöckern bei Marburg. Vom 28. Februar bis 6. März.

Tage	Temperatur in Celsius °	Luftdr. in Mill	Witterung	W
S	+ 6.9	74.8	heiter	SW
S	+ 8.1	74.9	"	SW
M	+ 7.4	74.6	"	SW
D	+ 6.9	74.9	"	SW
D	+ 6.6	74.8	"	W
D	+ 9.2	74.6	"	SW
F	+ 7.0	75.0	halb bewölkt	SW

Der Luftdruck ist gestiegen um 0.5 mm. Wöchentliche Temperatur +7.3° C. Höchste +9.2°, tiefste +5.6°. Maximum in der Sonne +1.4°, Minimum durch Strahlung +4.9° C. Tag sehr warm und heiter. Wind tagsüber schwach aus N, Nachts stark aus SW.

Wolfgangi-Temperatur vom 28. Februar bis 6. März.

Samstag -2.5°, Sonntag -3.9° Montag +2.0°, Dienstag +2.9°, Mittwoch +4.0°, Donnerstag +6.2°, Freitag +5.0°.

Wöchentliche Temperatur +3.0°, Maximum in der Sonne +9.1°, Minimum durch Strahlung -2.0°, höchste Temperatur +6.2°, tiefste -3.9°, Wind tagsüber stark aus SW, Nachts stark aus W.

Eröffnung der Güterschiffahrt.

Wir beehren uns hiermit zur Kenntniss zu bringen, dass, nachdem die Donau sammt ihren Nebenflüssen voraussichtlich binnen wenigen Tagen vollständig eisfrei sein dürfte, die

Güteraufnahme nach allen Richtungen

sofort beginnt.

Die **Passagierfahrten** werden demnächst eröffnet werden.

Wien am 5. März 1880.

(288)

Die Betriebs-Direktion.

Die Ungar.-Französische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

(Franco-Hongroise)

mit einem Aktien-Kapitale von

8 Millionen Gulden in Gold gleich 20 Millionen Francs

auf welche 4 Millionen Gulden gleich 10 Millionen Franks

baar eingezahlt und theils in vom Staate garantirten Prioritäts-Obligationen sowie in anderen Securitäten, theilweise auch bei den ersten Geld-Instituten des Landes gegen kurze Kündigung placirt sind, hat ihre Thätigkeit in der ganzen öst.-ung. Monarchie bereits begonnen und schliesst

Versicherungen

- gegen Feuer-, Blitz-, Dampf- und Gas-Explosions-Schäden,
- gegen Chömage, d. i. Schäden durch Arbeits-Einstellung oder Entgang des Einkommens in Folge eines stattgehabten Brandes oder Explosion,
- gegen Hagelschäden,
- gegen Bruch von Spiegelglas,
- gegen Transportschäden, verursacht zu Land u. Wasser,
- auf Valoren, d. i. Sendungen von Werth-Papieren aller Art, Baargeld etc. per Post zu Land und zu Wasser,
- auf das Leben des Menschen, auf Kapitalien mit und ohne anticipativer Zahlung der versicherten Summe, Renten und Pensionen, zahlbar nach dem Tode oder bei Lebzeiten des Versicherten, sowie auf Ausstattungen.

Das bedeutende Aktien-Kapital der Gesellschaft gewährt den Versicherten vollständige Garantie für die von ihr übernommenen Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft wird durch streng rechtliches Gebahren, sowie durch **prompte und coulante Abwicklung und Ausbezahlung der vorkommenden Schäden** das Vertrauen des P. T. Publikums in vollem Masse zu rechtfertigen bestrebt sein, und den Versicherung Suchenden **alle jene Begünstigungen einräumen**, welche mit den Prinzipien einer auf solider Basis operirenden Gesellschaft vereinbar sind. **Versicherungs-Anträge** werden entgegengekommen und alle gewünschten Aufklärungen ertheilt sowohl bei der gefertigten General-Agentenschaft als auch bei den Haupt-Agentenschaften in der Provinz und bei den Special-Agenturen in allen grösseren Orten des Landes.

Graz, am 15. Februar 1880.

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain
in Graz, Radetzkystrasse Nr. 8.

206)

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-
Etiquette der Adler und
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge
angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und
Verdaunungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Ver-
stopfung etc.), gegen **Blutcongestion** und **Hä-**
morrhoidalleiden. Besonders Personen zu em-
pfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der
leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren
Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten,
Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahn-
schmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebs-
schäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und
Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 30 kr. ö.W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter
allen im Handel vorkommenden Sorten zu
ärztlichen Zwecken geeignet ist. (12)

Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche s. Gebrauchs-anweisung.

Haupt-Versandt

bei
A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien**
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, aus-
drücklich Moll's Präparate zu verlangen und
nur solche anzunehmen, welche mit meiner
Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Berdajs und Moric & Co.

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

Pettau: C. Girod, G. Schwarz, Ap.

Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

Verstorbene in Marburg.

28. Febr.: Černezek Johann, Bahnarbeitersohn,
22 Monate, Mellingnerstrasse, Lungenkatarrh; 1. März:
Stönscheg Blasius, gew. Schlossermeister, 69 J., Kärnt-
nerstrasse, Lungenentzündung; 2.: Drnig Johanna, Gast-
wirthstochter, 16 J., Werkstättenstrasse, Lungenkatarrh;
3.: Pach Josef, Realitätenbesitzersohn, 4 Tage, Triester-
strasse, Lebensschwäche; 4.: Pod Hermine, Kaufmanns-

tochter, 14 Mon., Herrengasse, Zehrfieber; Kosár Anna,
Handarbeiterin, 30 J., Kärntnerstrasse, Lungentuberkulose;
Wratschko Franz, Auszügler, 74 J., Augasse, Wasser-
sucht; 5. Tomasi Maria, Bergknappenstochter, 11. Mon.,
Leggethoffstrasse, Darmkatarrh; Korzinek Sofie, Direktors-
gattin, 70 J., Leggethoffstrasse, Lungenödem; 6.: Käst-
ner Ferdinand, Wärferssohn, 2 J., Mellingnerstrasse, Hy-
drocephalus acutus; Tarkusch Josefa, Bahnfest-
schmiedstochter, 13 Mon., Kärntnerstrasse, Lungenkatarrh.

Ein Wunder der Industrie

Einzig und alleinige
UHRKETTE
in echt
amerikanischem Christor.

Sie kann allein

dem Golde gleichgestellt werden durch die Feinheit der Arbeit, sowie durch
die Güte ihres Metalles, welches sich nie verändert; diese kostbare Kette
welche wir bekannt zu machen und beim großen Publikum einzuführen
wünschen, hat doch wirklich den reellen Werth von mehr wie **2 Gulden**.

Sie wird Ihnen jedoch verkauft durch unsere Repräsentanten zu
dem äussersten und wirklich fabelhaften Preis von nur

60 KREUZER

damit alle Welt die Gelegenheit profitieren und den Gegenstand beur-
theilen möge.

Ferner jede Person,

welche diese Kette kauft, erhält

als Geschenk

ein Kästchen, enthaltend 7 kostbare Gegenstände:

- 1) einen versilberten Fingerhut,
- 2) ein Paar Manschettenknöpfe,
- 3) ein Paar Ohrringe,
- 4) ein Etuis mit Nadeln,
- 5) einen Ring,
- 6) eine Halskette,
- 7) ein schönes Kreuz oder Medaillon.

Es ist selbstverständlich, daß unsere Repräsentanten diese 7 Kästchen
als Geschenk jeder unsere Kette kaufenden Person zu geben verpfl. icht sind.

Zu haben bei Herrn

Rudolf Wotruba, Marburg, Herrengasse 26.

Auswärtige Bestellungen werden unter Ein-
sendung von 66 kr. effectuirt.

(284)

K u n d m a c h u n g.

Die gefertigte Anstalt verzinst vom 1. April 1880 an die neuen Einlagen, ferner die bis dahin bestandenen vom 1. Juli 1880 an mit $4\frac{1}{2}\%$. (231)

Für Hypothek-Darlehen wird der Zinsfuß vom 1. Juli 1880 an auf $5\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg am 23. Februar 1880.

Von Montag den 8. März 1880 angefangen findet
in der **Tegetthofstrasse 9**
Dr. Radey'sches Haus

reeller Ausverkauf

statt von
Bilder sammt Rahmen, Spiegel

mit und ohne Aufsatz. — Dieselben sind ganz neu und werden um **jeden Preis abgegeben.**

Auch führe ich eine Muster-Collection sämtlicher Oelfarbindruckbilder neuesten Genres mit, und nehme Bestellungen auch gegen Ratenzahlungen an, welche von Graz aus effectuirt werden.

Für das solide Gebahren birgt meine Firma, welche in Graz und ganz Steiermark hinlänglich als reell bekannt ist. Hochachtungsvoll

S. Tobias

Bilder- & Spiegel-Niederlage
Graz, Neugasse 5.

280)

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer
Sauerbrunn
gegen Katarrhe der Athmungsorgane,
des Magens und der Blase.

Pastillen
digestives & pectorales gegen
Verdauungs-Beschwerden und
Husten.

HEINRICH MATTONI, KARLSBAD.
Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

1524

3. 2105.

Edikt.

(278)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Erben nach dem am 3. Mai 1879 in Gams verstorbenen Grundbesitzer Franz Rager sen. die freie gerichtliche Versteigerung der zum Nachlasse desselben gehörigen, auf 925 fl. gerichtlich geschätzt, in Treßternitz gelegenen Realität B. Nr. 389 ad Faal und der bei der Verlassenschaft in Gams befindlichen, noch nicht an Mann gebrachten Fahrnisse bewilligt und zur Vornahme der Versteigerung der Realität die Tagsatzung auf den **20. März** 1880 Vormittag 11 Uhr in der diesger. Amtskanzlei Nr. 4, und die Vornahme der Versteigerung von Fahrnissen auf den **8. März** 1880 Vormittag von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr in Gams mit dem Antrage angeordnet worden, daß die Realität nur um oder über den Schätzwert, die Fahrnisse aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote auf die Realität ein 10% Badium, der Erststeher aber die Hälfte des Meistbotes sogleich nach dem Zuschlage, die andere Hälfte aber binnen 6 Monaten zu Gerichtshänden zu erlegen hat, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-auszug können in der diesgerichtl. Registratur eingesehen werden. Den Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

K. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U.
am 9. Februar 1880.

Junge Kastanienbäume

sind zu verkaufen an der Lembacherstraße Nr. 76. (274)

Nr. 1708.

Exekutive

(269)

Fahrnissen-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Josef Krochmal die exekutive Feilbietung der dem Herrn Alois Edlen v. Kriehuber gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten und auf 28616 fl. 73 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Haus-, Zimmereinrichtung, Pferde edler Race, Kühe (Holländer Race), Getreide, Wirtschaftsgegenstände, Weinfässer, bewilligt und hierzu zwei Feilbietungstagsatzungen, die erste auf den **9. März** l. J. in Melling, Marburg, Gams und **10. März** l. J. in St. Jakob, Wachsenberg, die zweite auf den **30. März** l. J. und die darauffolgenden Tage ebendort jedesmal von 9—12 Vor- und nöthigenfalls von 3—6 Uhr Nachmittags in Melling, Marburg, Gams, St. Jakob, Wachsenberg mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U.
am 15. Februar 1880.

500 Gulden

zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser**, Flasche 40 kr., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe, Hoflieferant,
Wien, I., Regierungsgasse 4. (176)

In Marburg bei Jos. Martinz zu haben.

K. k.

Staatsgewerbeschule

in Graz.

Am 16. März

beginnt der Unterricht in

allen 4 Curssen der ornamentalen Abtheilung
(Fachschule für Kunsthandwerker).

Aufnahmebedingungen: Nachweis des zurückgelegten 14. Lebensjahres, unbescholtener Lebenswandel und der Erlag von 1 fl. Einschreibgebühr.

Schulgeld: 3 fl. per Semester; arme fleißige Schüler können hievon befreit werden.

Neu-Eintretende Schüler, welche in einem höheren als dem 1. Course Aufnahme finden möchten, werden nach den Ergebnissen einer Ueberprüfung eingetheilt.

Stipendien: Mindestens 250 fl. für das Sommersemester.

Unterstützungsverein für dürftige Schüler an der Anstalt.

Einschreibungen: Vom 16. Februar bis 16. März täglich von 8—10 Uhr in der Direktionskanzlei, Pfeifengasse 1. (162)

Direction der k. k. Staatsgewerbeschule.

C. Lauzil.

Trockenes Brennholz,

Buchen und Föhren, sowie auch schöne Trifailer u. Buchberger Glanzkohlen sind in allen Quantitäten im Holz- und Steinkohlen-Verkehr

Wobersdorferstraße Nr. 18

nächst der Eisenbahnbrücke zu beziehen.

Auch ist daselbst ein größeres Lager an **Grasstoverer** und **Schegaer Schmiedekohle** für Schlosser und Schmiede.

Sämmtliches kann ins Haus gestellt werden. Bestellungen hiefür werden auch im Modewaarengeschäfte des Fräulein **Margarethe Vau-potik**, Herrngasse entgegengenommen.

239)

Gandolf Stieger.



Stroh- und Filzhut-Niederlage

des
Carl Petuar

empfehlen zur Frühjahr-Saison ein reich sortirtes Lager von **Herren-, Damen- und Kinderhüten** nach der **neuesten und elegantesten Façon** zu **staunend billigen Preisen.** (210)

Auch werden **Strohhüte** zum **putzen, färben** und **modernisiren** angenommen.

Ein braver Commis

gesetzeren Alters, tüchtiger Verkäufer, findet in der Manufakturwaaren-Handlung des **J. V. Supan** unter sehr günstigen Bedingungen sofort Aufnahme. (266)

Gasthaus-Eröffnung.

Gefertigter zeigt hiermit an, daß er im eigenen Hause

Burggasse Nr. 26

einen

Eigenbau-Weinschank

eröffnet hat. — Am Ausschankt ist vorzüglich guter alter Wein der Liter zu . . . 28 kr.

neuer . . . 20
sowie das beliebte **Öd'sche Export-Flaschenbier**.

Um recht zahlreichen Besuch bittet (205)
Achtungsvoll **Rudolf Mikusch.**